

Herr Tendler bezieht sich auf die Beratung in der Mai-Sitzung des Hauptausschusses zum Brandschutzbedarfsplan. Nach den Beratungen sei man zu der Erkenntnis gelangt, dass man im HA nicht unbedingt ein Glanzbild abgegeben habe. Dementsprechend seien auch die Reaktionen ausgefallen. Im Grunde habe man alles richtig machen wollen. Jedoch habe sich gezeigt, dass der Feuerwehr die Sicherheit eines Beschlusses gefehlt habe. So könne man aber mit der Feuerwehr nicht umgehen. Die Dimensionen seien so vielleicht nicht vorhersehbar gewesen. Dementsprechend sollte der Beschluss modifiziert werden.

Herr Diwo ergänzt diese Ausführungen. Man habe sich zunächst von den finanziellen Dimensionen leiten lassen. Im übrigen gehe es ja nicht nur um die Feuerwehr, sondern auch die Menschen vor Ort.

Herr Langer hätte erwartet, dass das Thema heute auf der Tagesordnung war. Ein Beschluss in Richtung Feuerwehr sollte heute gefasst werden, da auch die Planungssicherheit benötige. Zwar fielen erhebliche Mittel an, jedoch müsse man dies auch in Zusammenhang mit dem Sanierungskonzept der Regionale 2010 sehen.

Der Bürgermeister erklärt, dass er die Mitglieder des HA so verstanden habe, dass das Thema noch geschoben werden könne, sei aber sehr gerne bereit, heute eine modifizierte Beschlussfassung herbeizuführen. Tenor einer solchen Entscheidung wäre der Beschluss des Bedarfsplanes wobei die einzelnen hieraus resultierenden Maßnahmen dann noch im Detail zu beraten seien.

Herr Sterzenbach verweist auf die Beschlussfassung im Hauptausschuss. Mit der Entscheidung sei er als zuständiger Dezernent auch nicht ganz glücklich gewesen. Er habe daraufhin einen denkbaren Beschlussvorschlag erarbeitet, den er, wenn gewünscht, zur Diskussion stellen könne. Anschließend trägt er den Beschlussvorschlag vor:

1. *Der Rat der Gemeinde Eitorf nimmt den Brandschutzbedarfsplan in der vorgestellten Fassung zur Kenntnis.*
2. *Für die Gemeinde Eitorf wird unter angemessener Berücksichtigung der Siedlungsschwerpunkte und – dichte als Schutzziel angestrebt:*

Bezogen auf zeitkritische Einsätze (z.B. Zimmerbrand in Obergeschosswohnung) soll in mindestens 80% der Fälle die erste Einheit mit 9 Einsatzkräften binnen 8 Minuten nach Alarmierung durch die Leitstelle am Einsatzort eintreffen.

Eine weitere Einheit mit mindestens 9 Einsatzkräften soll in 90% der Fälle innerhalb der darauf folgenden 5 Minuten, also 13 Minuten nach Alarmierung, eintreffen.

3. *Die Verwaltung wird beauftragt, geeignete Maßnahmen zu ermitteln und vorzuschlagen, die jeweils unter Berücksichtigung der finanziellen Leistungsfähigkeit der Gemeinde in präventiver Hinsicht und Ausstattung der Feuerwehr den Brandschutz insgesamt im Sinne des Schutzziels fördern.*
4. *Als Maßnahmen im Sinne der Nr. 3 kommen die im Brandschutzbedarfsplan bzw. der Vorlage zum Hauptausschuss vom 18.05.2009 als Übersicht angeführten in Betracht, Sie bedürfen aber zum einen bis zur Entscheidungsreife noch näherer Betrachtung, insbesondere in den je nach Art der Maßnahme zuständigen Fachausschüssen, und hängen zum Teil von weiteren Entwicklungen, insbesondere des Haushalts und zum Regionale2010-Projekt „Eitorf-Sprung an die Sieg“, ab. Zum anderen sind denkbare Alternativen daneben zu stellen und abzuwägen, wie z.B.*
 - *Maßnahmen zur Verkürzung der Brandentdeckungszeit, ggf. bis hin zur Bezuschussung von Rauchmeldern,*
 - *die Auswahl und Prüfung eines Standorts für ein zentrales Feuerwehrgerätehaus, der unter Berücksichtigung des Schutzziels einen zweiten Standort u.U. entbehrlich macht.*
5. *Die Verwaltung soll regelmäßig, mindestens einmal jährlich, über die Ermittlung und Prüfung der Maßnahmen berichten.*

Es ergeben sich weitere Wortmeldungen, in denen der vorgetragene Vorschlag begrüßt wird.

Herr Dehnert verweist darauf, dass die Irritationen auch deshalb entstanden seien, weil der damalige Beschluss sich auf den lapidaren Satz „nimmt Kenntnis“ beschränkt habe. Der Vorschlag von Herrn Sterzenbach sei besser. Im übrigen sei dies ohnehin ein kontinuierlicher Prozess.

Auch Herr Diwo begrüßt den Vorschlag und begrüßt auch die mögliche Berücksichtigung im Regionale-Projekt.

Tenor weiterer Wortmeldungen ist, dass der Beschlussvorschlag begrüßt wird und so ein wichtiges Signal an die Feuerwehr gesendet wird.

Schließlich lässt der Bürgermeister über den von Herrn Sterzenbach formulierten Beschlussvorschlag abstimmen.